

Hallo Freunde in Deutschland

Meine Ankunft in Lima liegt zwar nun schon relativ lange zurueck, ich werde meinen Bericht trotzdem mit meiner Anreise beginnen. Nachdem ich endlich ausgecheckt hatte und die grosse Halle des Flughafens in Lima betrat freute ich mich riessig, dass ich in der Menschenmenge Carlos den Hausmeister und Chauffeur des Hogars mit einem Schild mit meinem Namen darauf entdeckte. Sobald wir den Flughafen verlassen hatten, boten sofort mehrere Taxifahrer ihre Dienste auf einen sehr aufdringliche Weise an. Wir fuhren mit dem sehr styleschen VW- Buss des Hogars los in Richtung Miraflores durch den sehr dichten Verkehr in Lima, dass war gleich sehr beeindruckend, da Der Verkehr in Lima sehr chaotisch ist und mit Ausnahme der Ampeln eigentlich keine Verkehrsregeln gelten. Wir fuhren gut eine Stunde nach Miraflores, dort trafen wir in der deutschen Gemeinde Padre Bernado, Luis, den Rector des Hogars, Gesche, und eine Gruppe von Spaniern, welche gerade fuer ein paar Wochen im Hogar waren, bevor sie noch 10 Tage durch Peru reisten. Dieses Treffen ging dann noch so ein zwei Stunden, bevor wir endlich nach Tablada ins Hogar fuhren. Dort gab es dann (fuer mich zum ersten Mal) leckeres peruanisches Essen und ich warf mein Wegetariatum sofort ueber Board. Das Essen hatte Luz die Nachtwaechterin und Frau von Carlos fuer uns gekocht, danach suchte ich dann sehr bald mien Bett in meinem Zimmer auf.

Am Dienstag schlief ich aus raumte mein Zimmer ein und lief ein bischen durch den Garten des Hogars, welchen der Gaertner, den alle nur avuello (Opa) nennen, pflegt. In der ersten Zeit speisten ich immer mit den Spaniern und Gesche.

Den Mittwoch verbrachte ich in der Baeckerei mit Baecker Ricardo, wir backten circa 500 Broetchen fuer das Hogar, does Menge ist normal, da Ricardo nur Montag, Mittwoch und Freitag kommt. Dieser Tag war als Einstiegstag ziemlich perfekt, da mein Spanisch nicht so perfekt war und diese "koerperliche" Arbeit trotzdem sehr gut klappte.

Am Donnerstag war ich mit Schreinermeister Javier und Juan Paplo in der Schreinerrei. Javier ist inzwischen 22 und war frueher als Kindschon im Hogar, jetzt kuemmert er sich um die Schreinerrei. Dieser Tag in der Carpi war sehr schoen Javier war mir seit dem ersten Tag sehr sympatisch und ist hier inzwischen ein sehr wichtiger Freund von mir, wir saegten Ning-Nangs und gingen spaeter Holz abholen bei einem Carpintero um die Ecke.

Am Freitag war ich Vormittags im Salon von den Grosen mit Betreuerin Anita.

Anita hatt das Hogar mittgegruendet, und ist deshalb am laengsten dabei. Am Nachmittag lag ich allerdings flach, da ich wegen der hohen Luftfeuchtigkeit mot Fiber zu kaempfen hatte. Den kompleten Samstag verbrachte ich im Bett, wass ich sehr schade fand , da Javier am Samstag Geburtstag hatte und ich so gerne mit ihm feiern wollte. Immerhin erholte ichn mich von der Erkaeltung und konnte am Sonntag mitt den Spaniern, Gesche, Luis und Carlos einen Ausflug machen, wir besuchten zuerst eine Einrichtung fuer junge Muetter, die ihr Kind im Alter von 12-16 geboren hatten und der Vater traurigerweise meistens aus der eigenen Famielie kommt , Cousin, Onkel, oder Opa der Mutter ist und die Mutter auch nicht unterstuetzt. Danach besuchten wir eine Einrichtung fuer behinderte Kinder, diese Einrichtung war ziemlich herruntergekommen und stark ueberlastet. Dieser Tag war schon sehr erschueternnd, da mir klar wurde das die Kinder bzw muetter dieser Einrichtung zwar eine Chance hatten, dass es aber viel zu wenig solcher Einrichtungen in Lima gibt und sehr viele Menschen in Peru die ein aehnliches Schicksal haben keine Hilfe in Anspruch nehmen koenene und mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit das Leben auf der Strase nicht lange schaffen warden. Abends fuhren wir noch ins Nationalmuseum bevor wir spaet abends erschoept ins Hogar zurueckkehrten.

In den darauffolgenden 2 Wochen schnupperte ich in alle 4 Salone des Hogars 3 Tage hinein. Den Anfang machte ich im Salon der "Chicas y Cicos sin Fronteras ", dem Salon, in welchem die Kinder im Alter von 12 bis 17 sind, diese haben meistens schon sehr viel Selbstvertrauen und verlassen das Hogar mit 18, mit einer guten Vorbereitung fuer ihr Leben. Anfangs waren diese allerdings ein wenig frech zu mir , da ich noch nicht so sicher mit der spanischen Sprache war.

Danach war ich im Salon der “Niños y Niñas del mañana “, Betreuer ist Martin die Zinder in diesem Salon sind im Alter von 8 bis 12 und die meisten sind ziemlich ruhig und manche leider auch schuechtern.

Der dritte Salon ist der Salon der “los campeones “, hier ist Judith die Betreuerin die Kinder sind in diesem Salon 5 bis 8 Jahre alt koenen aber schon ziemlich gut lesen, schreiben und rechnen.

Der Salon der Kleinsten heist “Los Conejitos” Rosa die Betreuerin ist immer sehr Froehlich, hat sehr viel Gedult mit den Kleinen und macht ihre Sache, so wie alle Betreuer sehr gut. Die Kleinen sind fast alle fuer ihr Alter, 3 bis 6, meiner Meinung nach ziemlich weit koenen teilweise schon lesen und schreiben. Die juengsten sind 3 Jahre alt und heissen Sebastian, Edwin und Luis David. Alle Kinder die im Hogar sind besuchen schon eine Schule.

Waehrend dieser 2 Wochen verliesen die Spanier das Hogar und spielten an ihrem letzten Tag im Hogar ein kleines Thaeaterstueck mit Gesche, den aelteren Kinder und mir fuer die Kleinen vor, auserdem fuehrten sie einen tuypisch spanischen Tanz vor.

Der normale Tag im Hogar

6.30 –7 Die Kinder kommen

7 Die Kinder Fruehstuecken

7.30 Die Kinder machen ihre Aufgabe im Hogar alle helfen mit

8-10 Hausaufgaben oder Kreativarbeiten

10-10.15 Es gibt einen Snack fuer die Kinder

10.30-11 Die Kinder sin dim Salon Malen oder Hausaufgaben

12 Die Kinder die mittags in der Schule sind essen Mittag

12.30 Mittagessen fuer das Team

13.30 Mittagessen fuer die Kinder die morgens Schule hatten

14.30-16 Hausaufgaben oder Kreativarbeiten

16.30 Es gibt einen Snack fuer die Kinder

17-18 Die Kinder gehen nach Hause

Meine Abende verbrachte ich in dieser Zeit fast taeglich bei Javier, allerdings immer nur biss 23 Uhr, da diese Zeit meine Ausgangssperre ist. Wir hoerten viel Musik in seinem kleinen Zimmer, welches er sich mit seinem Bruder Jorge teilt, welcher frueher ebenfalls im Hogar war und nun bei Rafael, auch ein Heimmitbegruender, arbeitet. Das Zimmer dieser zwei Brueder ist nur 3 Minuten vom Hogar entfernt.und ich lernte dort viele coole junge Leute kennen.

Am 29 September traf Benni in Lima ein und wir holten ihn am Flughafen ab. Wor sind in diesem Falle Carlos, Luz, Gesche und ich .

Nach meiner “Schnupperphase durch die Salons “ entschied ich mich zuerstmal im Salon von Martin zu bleiben, da ich mit den Kindern dort sehr gut zurecht kamm und auch viel bei den Hausaufgaben helfen konnte. Auserdem war Gesche schon im Salon der Kleinsten. Im Salon von Martin blieb ich biss jetzt und helfe Martin.

Mit Benni und Gesche reiste ich an einem Sonntag nach Paccachamac und an einem Wochenende nach Pisco, Parracas und Ica. Dort besichtigten wir das Naturparadies Parracas, Pisco und die Oase Huaccacina, das waren sehr schoene Ausfluege.

Im Hogar lebte ich mich immer besser ein und bin inzwischen ein Teil des Hogars (hoffentlich ein wichtiger).

An meinem Geburtstag ging ich mit Gesche, Javier und Benni zu Magno, dem Sohn von Koechin Zoila, Magno war frueher auch im Hogar und war sogar eine Zeit lang Baecker im Hogar. Bei Magno gab es eine sehr leckere Ueberraschung fuer mich. Magno hatte Pizza gebacken. Nachdem wir gegessen hatten fingen wir in die Bar von Magno, welche er im Oktober eoeffnet hatte. Dort trafen wir weitere Freunde und hatten eine schoene Geburtstagsfeier. Ende November reisten Gesche und ich mit dem Buss nach Tumbes, an

der Grenze zu Ecuador, um unsere Visas zu verlaengern. Die Reise durch halb Peru dauerte circa 20 Stunden. Nach dem wir unsere Visaprobleme endlich ueberwunden hatten verbrachten wir noch 2 Tage in Tumbes und klamen mit einem sehr ueblen Sonnenbrand zurueck. Montagmorgens trafen wir Carlos, Zoila und Benni im Tottus in Lima beim einkaufen.

Am darauffolgenden Mittwoch starteten Gesche und ich ein groses Weihnachtsbacken Projekt . Mittwoch, Donnerstag und Freitag verbrachten wir ausschlieslich in der Baeckerei und backten circa 35 Kilo deutsche Kekse fuer den Weihnachtsbassar in der deutschen Gemeinde in Miraflores. Dieses Projekt war zwar ziemlich anstrengend, da wir immer biss 8 oder halb 9 in der Panaderia standen, loeste aber danach eine grose Zufriedenheit in mir aus, da am Freitagb als abzusehen war, dass wir alleine nicht fertig warden, sehr schnell Hilfe fanden. Anita, Javier und 2 Kinder aus dem Salon von Anita kamen uns am Nachmittag zu Hilfe. Um 5 schliesen sich dann schlieslich die anderen Betreuer, einige Kinder und Luis uns an und mann spuerte eine Solaidaritaet und Hilfsbereitschaft, da Alle ihren Feierabend nach hinten verschoben um uns zu helfen.

Am Samstag packet ich die letzten Kekse ein und am Sonntag den 3. Dezember gings dann um 9 Uhr los zum Bassar in Miraflores. Dort verkauften wir Paneton von Ricardo, die Holzspielzeuge und die anderen Sachen die Javier in der Schreinerei produziert hatte und die Weihnachtskekse, die ich mit Gesche gebacken hatte.

Der Weihnachtsbassar war relative gross, wir hattenn alerdings nur einen kleinen Tisch direct neben der Tuer zu verfuegung gestellt bekommen, was ich ein wenig unverschaeamt fand, da die anderen riesigen Tische ausschlieslich von der Gemeinde in Anspruch genommen wurden und nicht einmal ausgenutzt wurden. Der Bassar verlief dann aber doch ganz gut und wir verkauften ziemlich viele Kekse und alle Panetons die wir dabei hatten.

In der Zeit danach wurde es im Hogar immer weihnachtlicher und es wurde sehr viel Weihnachtsdekoration in den Salons gebasstelt.

Gestern dann war der letzte Tag fuer die Kinder im Heim und es gab eine Weihnachtsmesse auf der Terraze welche Padre Bernado gehalten hatte. Nach der Messe erhielt jades Kind ein Weihnachtsgeschenk. Danach gab es Pollo ala brasa fuer alle und spaeter wurde mit Jonatan, einem ehemaligen Kind des Hogars, klassisch peruanisch getantzt und es gab eine Show imnfantil von Llamagas, von welchen das Hogar das komplette gas kauft. Zum Abschluss gab es Heisse Schokolade und Paneton..

Damit schliese ich meinen 1. Zwischenberich ab.

Falls noch offene Fragen im Raum stehen sollten beantworte ich diese gerne
In diesem Sinne biss zum naechsten mal.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch wuenscht

Hannes Kaufeis